

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

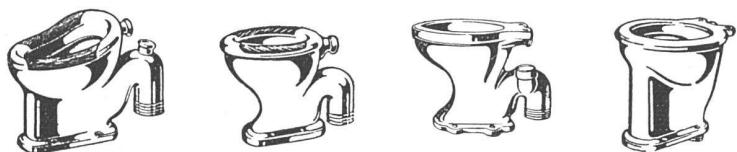
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Welches werden Sie wählen?

Klosett, eine scheinbar einfache Sache. Und doch hält jeder Grossist 10—15 Modelle an Lager. Warum wohl? Um die Konkurrenz zu übertrumpfen? Nein, dazu ist das Geld heute zu rar und zu teuer. Der Grossist muss diese Auswahl bieten, weil jeder Typ seine Eigenart, seine Zweckbestimmung, seine Vorteile hat.

Unmöglich für den Architekten, über alle Details auf dem Laufenden zu sein, unmöglich für den Installateur, alles auf Lager zu halten. Dazu ist der Grossist da mit seinem Lager und seinen Verbindungen mit den führenden Fabriken.

Nützen Sie die Vorteile, die der Grossist Ihnen bietet, richtig aus? Sie können sich viel Arbeit und manche Unannehmlichkeiten ersparen, wenn Sie mit Ihrem Installateur die Typen festlegen, die für den speziell vorliegenden Fall in Betracht kommen, um Stockungen, Auswechslungen usw. während des Bauens zu vermeiden. Dann haben Sie zugleich die zuverlässige Garantie, genau diejenigen Apparate zu erhalten, die Sie wünschen, in einer Qualität, auf die Sie sich verlassen können. Und wenn einmal etwas nicht stimmen sollte, dann wissen Sie:

Hinter dem Installateur steht eine Firma, die volle Gewähr bietet, auf die Sie immer wieder zurückgreifen können.

Für alle sanitären Apparate:

Bamberger, Leroi & Co. A.-G., Zürich
Bossard, Kuhn & Co., Zürich und Luzern
Hans U. Bosshard A.-G., Zürich und Lugano
Deco & Neue Deco A.-G., Küsnacht-Zürich
Gétaz, Romang, Ecoffey S. A., Lausanne,
Vevey und Genf
G. Hoffmann, Basel
Maurer, Stüssi & Co. A.-G., Zürich
und St. Gallen
Sanitas A.-G., Zürich, Bern, St. Gallen
und Basel
Sanitäre Apparate A.-G., Basel
Stöckli & Erb, Küsnacht-Zürich
Tavelli & Bruno S. A., Nyon und Genf
Troesch & Co. A.-G., Bern und Zürich

Unsere Ausstellungen können
unverbindlich besucht werden.

Mitglieder des Schweiz. Grosshandelsverband
der sanitären Branche, Sitz Zürich

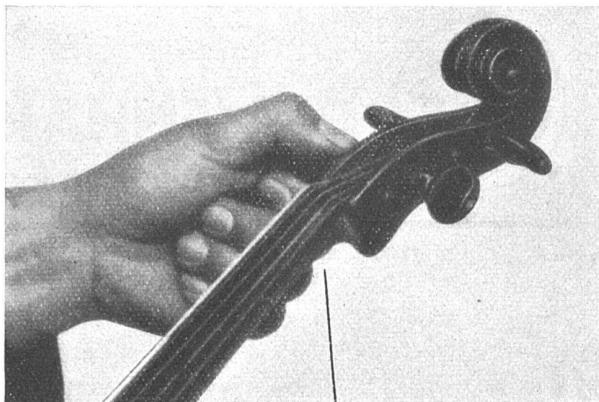
SWB Verkaufsmesse im Kunstgewerbemuseum Zürich

Die Ausstellung zeigte sowohl industrielle wie kunstgewerbliche Erzeugnisse. Wichtig ist es stets, das Publikum über die Mitarbeit des Werkbundes in der Industrie zu unterrichten; denn die Masse der Verbrauchsgüter ist nun einmal maschineller Herstellung und sie bestimmt das Gesicht unserer Wohnungen, wobei wir auf wenig wirklich durchgearbeitete Gebrauchsformen stossen und leider die modischen Varianten immer im Vordergrund sehen. Ueber den Stand der sonstigen Schweizer Produktion, die dem Wohnen dient, ist bereits in den zwei letzten «Werk»-Heften berichtet worden. Aber es soll hier doch auf die handlichen, ineinanderschiebbaren Gartenmöbel der *Embru A.-G.*, Rüti, mit zweckmässig konstruierten Holzsitzen und Rückenstützen hingewiesen werden, ferner auf die Holzmöbel der *Wohnbedarf A.-G.*, die zum erstenmal auf einer Ausstellung gezeigt wurden. Der Innenkombinationsschrank begegnete regem Interesse und füllt eine Lücke im Gebiet des kleinen Mobiliars aus. Das gleiche gilt für die niedrigen Büffets. Ferner hat die *Wohnbedarf A.-G.* einen praktischen, preiswerten Servierboy gezeigt. *A. Altherr jun.* stellte ein vielfach verstellbares Liegemöbel und einen zum Tisch wandelbaren Servierboy aus. Beide in den Embruwerken hergestellt.

Die *Bronzwarenfabrik Turgi BAG* zeigte neben den bekannten Ständerlampen eine praktische kleine Leselampe. Auf dem Gebiet der Beleuchtung ist wirklich noch viel zu tun! Wichtig erschien die übersichtliche Schau guter Porzellankannen, Milchtöpfe, Tassen sowie feuerechter Terrinen, die die Firma *Kiefer & Cie.* aus Beständen an *Langenthaler Porzellan* beigesteuert hatte. Diese Stücke zeigten, dass es wohl möglich ist, stabile, gut proportionierte Gebrauchsgeschirre herzustellen, die ansprechend aussehen. Nun erwarten wir noch leicht ausschöpfbare Suppenschüsseln und Saucièren in verschiedenen Grössen, mit gut anfassbaren Griffen.

Bei der kunstgewerblichen Produktion handelt es sich sowohl um Einzelstücke, wie um solche, die nach einem Muster beliebig oft wiederholt werden können. Denn auch auf handwerklicher Grundlage wurde schon immer und wird weiter serienmässig fabriziert. So benützen Zinngiesser ihre Formen nicht bloss einmal, sondern jahrelang, wie wir es ja auch an Hand der neuen Formen, die der Zürcher Rappold giesst, sehen können. Auf diese Weise deckt das Handwerk einen Teil des Massenbedarfs, dem auch da manche künstlerische Möglichkeit vorbehalten bleibt, die der rein maschinellen Herstellung vorenthalten ist.

Die Verkaufsmesse blieb juryfrei, da und dort wäre aber eine strenge Sichtung wünschbar gewesen; denn vergessen wir nicht, dass jede Veranstaltung des Werkbun-



Abstimmen . . .

Auf kleinste Nuancen kommt es an . . . auch beim Kochen: Je feiner die Hitze abgestimmt, dem Kochprozess angepasst wird, desto schmackhafter die Speisen . . . Am exaktesten lässt sich die Hitze beim Gasherd regulieren . . . die ganze Wärmeskala, von der intensivsten Siedehitze bis hinunter zur leichten Fortkochwärme erhalten Sie sofort durch eine kleine Drehung des Hahnes . . . da lässt sich wunderbar kochen!!! Zudem ist der Gas-herd bequem, sparsam und sauber!

Merke Hausfrau:
Milde Wärme, Siedehitze, wie's für die Speise gerade sein muss:

Der Gasherd schafft's in jedem Augenblick!

